

## Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

### PRESSEINFORMATION

Presseinfo Nr. 16 - Bochum, 10.12.2012

#### **Erinnerungsorte: Die Zeche Hannover und der Bochumer Stadtpark Vorträge von Dietmar Osses und Ingrid Wölk Veranstaltungsreihe vom Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte und ISB der RUB**

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gedächtnis und Erinnerung – Erinnerungsorte in Bochum und im Ruhrgebiet“ werden zwei weitere Erinnerungsorte vorgestellt. Dietmar Osses präsentiert noch im alten Jahr die Zeche Hannover, Dr. Ingrid Wölk dann im neuen Jahr den Bochumer Stadtpark. Die Veranstaltungen sind eine Initiative vom Institut für soziale Bewegungen an der RUB (ISB) und dem Stadtarchiv/Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte.

#### **TERMINE**

**Dienstag, 18. Dezember 2012, 18:00 Uhr (Zeche Hannover)**

**Dienstag, 8. Januar 2013, 18:00 Uhr (Stadtpark Bochum)**

**im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum**

Die Presse und Öffentlichkeit sind herzlich eingeladen.

#### **Erinnerungsort: Zeche Hannover**

Wie eine mittelalterliche Burg ragt der Förderturm der Zeche Hannover in den Himmel des Bochumer Nordens. Schon Zeitgenossen waren beeindruckt von der trutzigen Architektur. Ein Prachtstück in der Maschinenhalle ist die Dampffördermaschine aus dem Jahr 1893 – das älteste Exemplar, das im Ruhrgebiet an einem Originalstandort erhalten blieb. Vom Malakowturm aus fuhren die Bergleute von 1857 bis 1973 in den 750 Meter tiefen Schacht ein, um die Kohle aus der Tiefe zu Tage zu fördern. Seit einigen Jahren wird nun auf der Zeche Hannover Kultur statt Kohle gefördert. Zum Museum gehören auch drei Bergarbeiterhäuser („Am Rüsenkamp“) mit Gärten. Im August 2010 wurde der Rundweg "Wege der Migration" eröffnet, der die Geschichte der Zuwanderung ins Revier verdeutlicht.

Der Referent Dietmar Osses leitet seit 2001 das Bochumer Industriemuseum Zeche Hannover an der Günnigfelder Straße. Seit 2010 ist er Sprecher des AK Migration im Deutschen Museumsbund.

#### **Erinnerungsort: Der Bochumer Stadtpark**

Der Bochumer Stadtpark ist nach dem Essener Stadtgarten der älteste kommunale Landschaftsgarten im Ruhrgebiet. Er wurde bereits 1863 vom damaligen Bochumer Bürgermeister Max Greve angeregt und ab Mai 1876 nach einem Magistratsbeschluss von 1869 im Stil eines englischen Gartens angelegt. Den Entwurf lieferte der Kölner Stadtgärtner Anton Strauß (1823–1888). Alle Hochbauten des ersten Parkteils stammen von dem Architekten Hermann Bluth. Später wurde der Park in zwei Abschnitten, von 1889–1894 und 1903–1908, erweitert. Die letzte Ausbauphase leitete Ernst Finken, der Alten und Neuen Park harmonisch vereinigte.

Bereits 1887 wurden im Bochumer Stadtpark mehr als 700 verschiedene Baum- und Straucharten ermittelt. Der Park sollte allen gesellschaftlichen Schichten des preußischen Ständesystems, auch der Arbeiterbevölkerung, zur Verfügung stehen. Im Winter fand auf dem See Schlittschuhlaufen statt, im Sommer auf den Wiesen Schauturnen. Heute verfügt der Bochumer Stadtpark über 311.402 m<sup>2</sup> Fläche und ist damit einer der größten seiner Art in Nordrhein-Westfalen. Neben dem imposanten Baumbestand bietet er zahlreichen Denkmälern und Skulpturen Raum.

Die Referentin Dr. Ingrid Wölk ist Leiterin des Stadtarchivs - Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte.

#### **WEITERE INFORMATIONEN**

Prof. Dr. Stefan Berger, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32 -24687, Fax: +49/234/32-14249, eMail: [hgr@rub.de](mailto:hgr@rub.de), [www.isb.rub.de](http://www.isb.rub.de)

**Presse/Redaktion** Thea Struchtemeier, [www.isb.ruhr-uni-bochum.de/presse/index.html.de](http://www.isb.ruhr-uni-bochum.de/presse/index.html.de)